

Kopf der Woche



CHRISTIAN KRACHT,
SAANEN

Er hat es krachen lassen an der Preisübergabe im Theater Basel am letzten Sonntag – leise zwar, aber halt doch nicht unbedingt sympathiewirksam: Christian Kracht (50), gebürtiger Saaner Autor, machte seinem Namen eher unehrenvolle Ehre. Er nahm den mit 30 000 Franken dotierten Schweizer Buchpreis nämlich wortlos entgegen und machte sich dann aus dem Staub. Das kam nicht gerade gut an. Aber was solls. Viel wichtiger ist, dass er für etwas ausgezeichnet worden ist, was er wirklich gut kann: schreiben. Die Jury befand nach mehrstündigem Ringen, dass «Die Toten» eine spezielle Würdigung verdienen. Das Werk spielt in den 30er-Jahren, als Japan und Deutschland faschistisch wurden und den Film als Mittel der kulturellen Dominanz massiv förderten. Kracht gilt als Manierist mit Starstatus. Er wird nun für gewagte Themensettings, unkonventionelle Zugriffe und eigenwilligen Stil ausgezeichnet. Da setzt die Redaktion an und findet, er hat auch die Wahl zum Kopf der Woche verdient.

Svend Peternell

Dank für Freiwillige

SPIEZ Am Donnerstag, 1. Dezember, werden alle freiwilligen Helferinnen und Helfer der Gemeinde zum Dankesanlass für ihren ehrenamtlichen Einsatz eingeladen.

Bereits zum achten Mal laden die Gemeinde Spiez und die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit alle freiwilligen Helfer aus Spiez zum Dankesanlass für ihren ehrenamtlichen Einsatz ein, der am Donnerstag, 1. Dezember, um 19 Uhr im Lötschbergsaal stattfindet. In den Abend, der von Gemeindepräsident Franz Arnold geleitet wird, starten die «laut-halsen Liederanten» mit musikalischen Häppchen. Die achtköpfige A-cappella-Gruppe aus Spiez unter der Leitung von Peter Stoll serviert musikalische Kost von den Comedian Harmonists über Elvis bis zu Span. Zum Staunen, Schmunzeln und Lachen wird der Zaubermeister Cyrill aus Faulensee die Anwesenden bringen.

Kleine Änderung

Bei Häppchen, Wein und Mineral soll im Anschluss an die Veranstaltung ein reger Austausch stattfinden. Die sonst übliche Verleihung des durch die AEK Bank gespendeten Innovationspreises findet diesmal nicht statt, da im Jahr 2016 keine Projekte eingegangen sind. pd

Akkordeon löst Flöte ab

SPIEZ Der 16-jährige Folklore-Nachwuchskünstler aus Spiez, Oliver Marti, hat sich dem Akkordeon und Schwyzerörgeli verschrieben. Nach den Erfolgen als Blockflötenspieler erreichte er mit dem Handorgelduo Marti-Odermatt den 1. Platz in der Kategorie Instrumental.

2012 machte der junge Spiezer Schlagzeilen, als er den Kleinen Prix Walo, die nationale Topauszeichnung für Nachwuchskünstler, mit seinem virtuoson Blockflötenspiel in der Sparte Volksmusik gewann. «Der Preis eröffnet mir interessante Perspektiven für die zukünftige musikalische Laufbahn», freute sich damals der Preisträger.

Vier Jahre später bewegen sich die Darbietungen des talentierten Spiezer Nachwuchsmusikers nach wie vor auf beeindruckendem Niveau. Die Wettbewerbsvorbereitungen erlebte Oliver intensiv: «Der 14-jährige Siro Odermatt ist bereits ein sehr versierter Akkordeonist. Wir haben viel zusammen geübt. Für die Jury war es bestimmt kein leichter Entscheid. Es standen zahlreiche qualifizierte Jungmusikanten am Start. Bis zuletzt haben wir gehofft, dass wir in die Ränge kommen. Dass es zum Sieg reichte, macht uns sprachlos und überglücklich.»

Ein fröhliches Happening

Am vergangenen Samstag nahm er erneut am Wettbewerb Schweizer Folklorenachwuchs teil, dessen Austragung in Huttwil stattfand. Über 150 Kinder in 29 Formationen ab Jahrgang 1996 bis zum Erreichen des 20. Altersjahrs wetteiferten. Viele der Musikanten kannten sich von Volksmusiklagern oder von Jungmusikanten-Stubeten. Die Teilnehmenden hatten es lustig, musizierten und jodelten auch neben der Bühne im Umkleide- und Aufenthaltsraum formationsübergreifend miteinander. In der Sparte Instrumental schaffte es das Handorgelduo



Oliver Marti im Element: «Jedes Instrument hat seinen eigenen Klang und passt für ein bestimmtes Musikstück.» Heidy Mumenthaler

Marti-Odermatt auf den 1. Platz. In der Sparte Alphorn setzte die Jury den Thuner Tom Gattlen (14) auf den 2. Platz. Die Erstplatzierten erhielten nebst dem Preisgeld einen Kristallpokal. Diverse Medienauftritte werden folgen. Was löste der Erfolg aus? «Es ist eine riesengrosse Freude. Wir sind voll motiviert zum Weitermachen.» Wie kam es zum Instrumentenwechsel von der Blockflöte zu den Knopfinstrumenten? «Ich war drei Jahre im musikalischen Förderprogramm «Kunst- und Sport K+S». Alle Schüler müssen

sowohl ein Solo- als auch ein Harmonieinstrument erlernen. Dank seiner Lehrerin, Claudine Reusser aus Spiez, durfte er im Unterricht bald auf wertvollen Akkordeons spielen. Mit grosser Begeisterung erfreut er sich des Klangs. Nebst Akkordeon wird Oliver auch im Schwyzerörgeli unterrichtet.

Flöte beiseitegelegt?

«Die Blockflöten habe ich noch nicht beiseitegelegt. Die Instrumente geniessen längere Ruhepausen. Ich greife nur ab und zu und je nach Lust und Laune zu

den Instrumenten. Vielleicht ergeben sich später neue Möglichkeiten und Ergänzungen in den Formationen», zwinkert der 16-jährige Elektriker-Lehrling. Er wollte beruflich etwas Handwerkliches erlernen. «Die Elektrik und Technik faszinieren mich.»

Und was sind seine musikalischen Ziele? Einfach Freude haben an der Musik, ist seine Antwort, und er ergänzt: «Die musikalische Entwicklung kommt, wie sie kommen muss. Ein entferntes Ziel habe ich, vielleicht bewerbe ich mich nach der Lehre für das Volksmusikstudium an der Hochschule Luzern.»

Am 28. Januar im TV

Wo ist Oliver demnächst in der Region zu sehen und zu hören? Liveauftritte mit dem Handorgelduo Marti-Odermatt sind derzeit noch keine geplant. Der nächste TV-Auftritt ist am 28. Januar 2017 in der SRF-Sendung «Viva Volksmusik». «Wenn ich Zeit habe, besuche ich die Jungmusikanten-Stubeten in Spiez und Rinderbach.»

Und zu welcher Musiksparte fühlt sich Oliver hingezogen? «Ich habe ein breites musikalisches Interesse. Der Schwerpunkt bildet moderne und traditionelle Volksmusik. Weitere Interessen sind bekannte und aktuelle Hits aus Rock, Pop und Country.»

Als Multiinstrumentalist (Akkordeon, Schwyzerörgeli und Blockflöte) spielt Oliver Marti, wann immer es ihm die Zeit erlaubt, zusätzlich in anderen Formationen wie «Silberhorn Swiss» und der Schwyzerörgeli-Formation «Bärnermeitschi». Übrigens: «Für die Formation «Bärnermeitschi» suchen wir motivierte und talentierte Jungmusikanten.» Heidy Mumenthaler

Der Siegeltitel von Marti-Odermatt ist auf der Website von SRF Musikwelle zu hören: www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/volksmusik/folklorenachwuchs-2016-das-finale.
Weitere Infos: www.olivermarti.ch.

Defizitäres Budget für 2017

RINGGENBERG Der Gemeinderat unterbreitet der Gemeindeversammlung vom 25. November ein defizitäres Budget 2017. Von dem zu erwartenden Aufwandüberschuss von 201 000 Franken stammen deren 137 320 Franken aus dem allgemeinen Haushalt.

Einen Aufwandüberschuss von etwas mehr als 60 000 Franken budgetiert der Gemeinderat bei den Spezialfinanzierungen (SF) Feuerwehr, Wasser und Abwasser, teilt der Rat mit. Die SF Abfall und Elektrizität schliessen demgegenüber mit einem kleinen Ertragsüberschuss ab. Die Aufwandüberschüsse, hält der Gemeinderat in seiner Medienmitteilung weiter fest, «stammen mehrheitlich aus dem Ressort Bildung, wo einerseits die Schülerzahlen der Tagesschule zunehmen und andererseits die Kosten pro Schüler bei den übrigen Schulstufen und der Infrastruktur steigen».

Mit der Anpassung der verschiedenen Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen sowie des vorgesehenen grösseren Unterhalts bei den Gewässerbauwerken entstehen ebenfalls Mehraufwände.

«Grosser» Investitionsbedarf

Was die Investitionsrechnung angeht, bezeichnet der Rat den Bedarf an Investitionen als «gross», sodass im nächsten Jahr Nettoinvestitionen von circa 1,6 Millionen Franken vorgesehen sind. Diverse Grossprojekte wie Sanierung Kirchenruine Goldswil, Sanierung Pilgerweg Gstyg-Rosswald und die Verjüngung im Objektschutzwald seien in Arbeit. Weitere Projekte wie die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs, die Sanierung des Abwasserpumpwerks Moosrain und die Erweiterung des Parkplatzes Bächli kommen an der Gemeindeversammlung vom 25. November zur Abstimmung. An der gleichen Versammlung werden die Bürgerinnen und Bürger auch über das Budget 2017 befinden.

Finanzplan 2016–2021

Der aktuelle Finanzplan zeige deutlich auf, dass bei den zukünftigen Erfolgsrechnungen Aufwandüberschüsse erwartet werden. Dadurch verringert sich der Bilanzüberschuss (Eigenkapital) laufend. Im Weiteren sind in den nächsten zwei bis drei Jahren grössere Investitionen vorgesehen, welche die Situation zusätzlich belasten. Anhand dieser Grundlage habe der Gemeinderat nun die Möglichkeit, die Jahresrechnungen mit der nötigen Kostendisziplin auszugleichen und die vorgesehenen Investitionen zu optimieren. pd/hau

In Kürze

INTERLAKEN Lesung mit Esther Pauchard

Die Thuner Krimiautorin Esther Pauchard stellt ihren neuen Kriminalroman «Tödliche Praxis», der am 13. September herausgekommen ist, vor – und zwar am Donnerstag, 24. November, um 19.30 Uhr in der Böldeli-Bibliothek Interlaken. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Dieser Anlass wird unterstützt durch den Frauenverein Interlaken. pd

Der 70. Geburtstag des Dramas



INNERTKIRCHEN Heute um 14.25 Uhr jährt sich der Absturz der DC-3 Dakota der US-Luftwaffe auf dem Gauligletscher zum 70. Mal. Mit 280 Stundenkilometern schlug die knapp 20 Meter lange Maschine damals auf dem Gauligletscher auf (Bild). Alle zwölf Insassen überlebten. In einer beispiellosen

Rettungsaktion wagten schliesslich Schweizer Militärpiloten die weltweit erste Rettung im Hochgebirge aus der Luft. Nach fünf Tagen und Nächten in eisiger Kälte konnten die Passagiere der Dakota alle wohlbehalten nach Meiringen ausgeflogen werden. In der Folge verschwand das Flugzeug während Jahrzehnten

unter Schnee und Eis. Erst vor vier Jahren entdeckten zwei junge Bergsteiger auf der Gletscheroberfläche einen frei liegenden Dakota-Propeller, und im September des letzten Jahres fand ein Reporter dieser Zeitung Flügelteile und haufenweise Kleinmaterial (wir haben berichtet). bpm